

# Urlaub 2008 in Spanien

## Vom 09.August bis 22.08.2008

### 09. August 2008

Der BMW ist herausgeputzt und von Gabi sauber gemacht worden. Ich habe die Thule Box oben auf dem Gepäckträger fixiert. Diese Box hat schon drei BMW Modelle mitgemacht und ist inzwischen in Italien/Toskana 1999, Spanien 2000, Dänemark 2003, Polen 2004 und nun wieder Spanien gewesen. Diese Kiste ist sein Geld wert gewesen. Wir haben die Jungs vorher in die Hundepension untergebracht, dabei wird das wohl ihr letzter Besuch werden, denn die Leiterin der Pension ist anscheinend Urlaubsreif und machte Gabi anscheinend Vorwürfe, dass sie auch Urlaub nach vier Jahren braucht. Na gut, Gabi hätte vorher in ihre Crystalkugel schauen müssen, um das zu wissen. Sie ist froh, dass die Hunde noch unter kommen – sie waren auch angemeldet.

Wir stehen am 09. August um 6:30 auf, frühstücken gemütlich und machen uns fertig. Die letzten Gepäckstücke werden eingeladen und verstaut. Die Box wird vollgemacht und zugeschlossen. Wir (Gabi, Corinna und ich) verabschieden uns von Katharina, die in Radebeul bleiben wird, da sie in der ersten Urlaubswoche mit ihrem Freund Martin nach Berlin fahren will. Sie bekommt dafür den Toyota von Gabi. Es wird ihr gut tun, mal ohne Eltern eine Weile zurecht zu kommen und auch ihre fahrerisches Können wird mehr an Sicherheit gewinnen, wenn sie eine größere Strecke nach Berlin alleine zurücklegen muss. Um 8:00 geht es pünktlich los, ich tanke noch einmal voll und dann sind wir auf der Autobahn A4 in Richtung Chemnitz unterwegs. Das Wetter ist bedeckt aber trocken. Wir haben für die Strecke von 2100 Km 2 Tage eingeplant. Wir

fahren am ersten Tag bis Avignon in Frankreich, übernachten dort im Mercure Avignon Sud und fahren dann am nächsten Morgen weiter für den Rest der Strecke. Der Navi zeigt an, dass wir so gegen 21:00 dort in Avignon ankommen werden – was OK ist. Wir haben es schließlich nicht eilig. Den ersten Halt machen wir zwischen Hof und Nürnberg und trinken einen Kaffee und ein paar Kekse. Der Verkehr auf der Autobahn ist flüssig – nur einmal erleben wir ein Konvoi von Trucker, die gegen die Benzinpreise demonstrieren, aber sie halten zum Glück den Verkehr nicht auf, obwohl sie das tun könnten, denn ihre angebrachten Parolen kündigen vom Macht der Trucker an – „Wenn der Trucker will, stehen die Räder still“. Das Wetter wird auch besser je südlicher wir uns bewegen. Unseren zweiten Halt machen in der Nähe von Freiburg. Ich tanke hier auf und wir essen die Brote, die Gabi vorbereitet hat – echt lecker! Gabi übernimmt nun das Steuer und wir wollen uns alle 2-3 Stunden abwechseln. Am Nachmittag überqueren wir die Deutsch-Französische Grenze bei Mulhouse und fahren jetzt in Frankreich in Richtung Dijon, Lyon, Orange und dann bis Avignon. In Avignon kommen wir wie vom Navi berechnet ca. gegen 21:00 an und erleben nun die Schwüle und Hitze des Südens. Wir checken im Hotel ein. Wir können alle Drei im gleichen Zimmer übernachten und es kostet uns €125,- (ohne Frühstück) für das Zimmer. Das Hotel ist OK für eine Übernachtung und wir können den Wagen sicher abstellen, denn ich habe noch einen Fernseher für meine Mutter mitgenommen, der im Frühjahr für uns aus Frankfurt angeliefert wurde. Ich hatte angeboten ihn dann mitzunehmen.

Wir fahren noch einmal nach dem Einchecken nach Avignon rein und bummeln durch die Innenstadt. Avignon kannte ich nur vom Namen her. Die Innenstadt ist völlig eingekreist von einer alten Mauer und ist im Innern sehr hübsch. Sehenswertig lange die Mauer, den Palais des Papes und das Musée du Petit Palais und natürlich die Brücke von Avignon, den Pont Saint Benezet. Wir beschließen am Palais des Papes was zu essen und müssen für zwei Crepes mit Salat, ein Americano Croque, zwei kleine Gläser Rotwein und eine Cola €44,- bezahlen! So gegen Mitternacht sind wir wieder im Hotel, legen uns hin und schlafen gut durch.

### **10. August 2008**

Am nächsten Morgen stehen wir gegen 7:00 auf, frühstücken gemütlich im Hotel für €13,- pro Person und machen uns so gegen 9:00 auf dem Weg von Avignon nach Oliva in Spanien. Wir fahren aus Avignon in Richtung Nimes raus. Das Wetter ist sonnig, warm und ein blauer Himmel begleitet uns, so wie man sich das erwartet, wenn wir in den Süden fahren.

Die Strecke ist jetzt im Vergleich zur Strecke Dijon – Avignon geradlinig. Es geht zügig voran. Kurz vor der Grenze nach Spanien halten wir und ich tanke nach. Gabi holt noch ein paar Kleinigkeiten und Kaffee im Carrefour Restaurant. Hier ist es sehr sauber und es gibt gute Sandwiches, die wir eventuell auf der Rückreise dann kaufen werden. Wir überqueren dann nach kurzer Zeit die Französisch-Spanische Grenze in den Pyrenäen und fahren auf der Autopista del Mediteraneo, der uns entlang der spanischen Küste führt bis Oliva. Kurz hinter Barcelona wir aufgetankt und eine Pause gemacht und es geht dann weiter. Wir erreichen Oliva dann so gegen 17:00 und fahren zu meiner Mutter den steilen Berg rauf zu Tossal

Gros. Wir haben bis hierher einiges an Autobahn Gebühren in Frankreich und Spanien bezahlt, dafür aber reibungslos und sicher die lange Fahrt hinter uns gebracht. In Frankreich haben wir längere Strecken, aber dafür weniger bezahlt als in Spanien, wo wir öfters und dafür auch etwas mehr bezahlt haben. Aber dafür ist das Tanken in Spanien deutlich billiger im Vergleich zu Frankreich und Deutschland. Für Normalbenzin kostet der Liter in Spanien €1.22 gegenüber €1.53 in Frankreich und Deutschland.

### **13. August 2008**

Heute haben wir uns entschlossen Valencia zu besuchen. Wir fahren um 9:00 mit dem Auto aus Oliva los und stellen den Wagen bei Xeraco am Bahnhof ab. Xeraco ist ca. 20 Minuten von Oliva entfernt. Wir nehmen nun die Bahn von Xeraco bis nach Valencia. Kostet uns retour €5,- pro Person. Solche Preise sollten es in Deutschland auch geben. Die Fahrt bis Valencia dauert ca. 40 Minuten und ist deutlich entspannter als mit dem Auto rein zu fahren. Wir kommen am Estación Del Norte (Bahnhof Nord) an und sind sofort im Zentrum. Der Bahnhof ist neu renoviert und die Decken in der Wartehalle sind mit Spanischen Kacheln bedeckt. Es sieht sehr hübsch aus. Der Bahnhof hat aber im Vergleich zu deutschen Bahnhöfen nicht diese Betriebsamkeit und Masse an Menschen.

Wir laufen links vom Bahnhof raus und wollen in die Calle Santa Teresa, wo wir uns Fahrräder ausleihen wollen. Im Internet waren die Fa. Orangebikes aufgeführt. Wir kommen dahin um 10:00 und der Laden ist klein, umgeräumt und eng. Der Besitzer spricht Englisch, ist nett und bemüht. Nach 30 Minuten haben wir drei Fahrräder und bezahlen dafür €36,- für die drei Räder und den ganzen Tag. Die Fahrräder sind robust, aber nicht

sauber. Es steckt noch der Staub der letzten Tour dran, aber das soll uns egal sein, solange sie halten. Das Wetter ist wechselhaft, mit vielen grauen Wolken und ein starker Wind, aber es ist im Vergleich zum Vortag, wo selbst die Spanier über die Hitze gestöhnt haben deutlich kühler und daher angenehmer heute mit den Rädern Valencia zu entdecken. Wir fahren los und haben zuerst die Mercado Central ins Visier genommen. Eine schöne Markthalle, die ebenfalls mit vielen Fliesen dekoriert ist und sehr schöne Stände hat. Wir kaufen uns ein paar Nüsse und gehen raus und fahren jetzt zur Plaza Ayuntamiento, wo die Post und Museo Histórico Municipal stehen – zwei hübsche Gebäude. Wir fahren jetzt weiter die Calle Barcas und Calle Pintor runter und fahren am Plaza San Vicente Ferrer und der Convento de la Trinidad Kirche vorbei. Wir sind in einer Fußgänger Passage und sehen nun die Conjunto Catedralico und die Basilica Virgen de los Desamparados. Zwei schöne Kirchen die vom Plaza de la Virgen und Plaza de la Reina eingerahmt werden. Die Kathedrale hat nicht viel zu bieten – sie ist sehr schlicht im Vergleich zur Basilica, die ein prunkvoller Altar hat aber sehr klein ist. Wir trinken am Plaza de la Reina einen Kaffee und fahren weiter raus aus der Innenstadt zur Jardin Botanico. Der Besuch ist wahrscheinlich im Frühling besser, denn es sind überwiegend Palmen und Kakteen vorhanden. Ein paar Kakteen blühen. Wir fahren jetzt zu Jardin del Turia. Eine angenehme Strecke die entlang der Stadt immer in einem Park führt. Wir fahren zum architektonischen Highlight Valencias, dem „Ciudad de las Artes y las Ciencias“ (Stadt der Künste und Wissenschaften). Ein im Jardin Turia (ein ursprüngliches Flussbett) aufgesetzte moderne Architektur, dass eigentlich da gar nicht hinpasst, weil es so modern ist. Es besteht aus drei

Gebäuden, die alle aussehen, als ob sie außerirdischen Ursprungs sind. Die Gebäude beherbergen:

- Oceanogràfic
- Museo de las Ciencias Principe Felipe
- Hemisfèric
- Palau de les Arts Reina Sofia

Im Oceanogràfic kann man eine schöne Schau von verschiedenen Meerestieren sehen – ähnlich wie die in den USA. Im Hemisfèric gibt es ein IMAX Kino und ein Planetarium.

Wir machen hier eine kleine Pause und schauen uns die vielen Menschenmassen an, die rein und raus aus den Gebäuden gehen. Wir selber wollen dieses Mal keine Museen Besuche abstatten. Danach geht es weiter wieder zurück den Turia entlang. Es ist 16:00 und wir wollen die Fahrräder zurückbringen und noch ein wenig in den Fußgängerpassagen von Valencia bummeln.

Um 19:41 nehmen den Zug wieder zurück nach Xeraco und sind abends um 21:00 wieder in Oliva. Es hat sogar während des Tages dort geregnet, davon haben wir aber nichts in Valencia bemerkt.

## **16. August 2008**

Heute werden wir einen weiteren Ausflug unternehmen. Wir haben beschlossen nach Elche zu fahren, denn das erste Mal als wir in Elche waren, waren Gabi und ich noch nicht verheiratet. Wir lebten in Köln und kamen 1984 mit meiner Mutter, ihren damaligen Freund nach Oliva. Wir haben damals im Stadtzentrum von Oliva ein Haus gemietet. Wir fuhren damals auch nach Elche, haben aber damals kaum was von den Palmen gesehen. Dieses Mal haben wir Corinna dabei und wollen es besser auskundschaften. Wir fahren gemütlich nach dem Frühstück los und nehmen die Autopista, da es bequemer ist als

die Nationalstraßen, die sehr oft überfüllt sind. Wir brauchen ca. 1,5 Stunden bis Elche und parken das Auto in der Nähe der Informationsstelle. Sie sprechen dort auch ein bisschen Deutsch und Englisch. Wir schauen uns zuerst die Innenstadt an, mit der Basilika Santa Maria. Am Abend zuvor haben sie das in Elche bekannte „Misteri d’Elx“ abgehalten. Es ist das einzige Theaterstück, das in einem Gotteshaus aufgeführt werden darf. Es handelt vom Tod und Himmelfahrt der Jungfrau Maria. Es wird seit dem 15. Jahrhundert regelmäßig in dieser Basilika aufgeführt. Es wurde von der Unesco 2001 als Beispiel der Weitergabe kultureller Traditionen von Generation zu Generation zum Meisterwerk des mündlichen und immateriellen Kulturerbes der Menschheit erklärt. Wir laufen weiter und wollen das von der Unesco ebenso verliehene Weltkulturerbe „El Palmeral“ (Palmenwald) uns ansehen. Es ist eine ehemalige Oase mit ca. 200.000 Palmen, das das Bild von Elche prägt. Sie wurde von den Arabern zwischen dem 8. und 12. Jahrhundert angelegt. Wir besuchen den „El Huerto del Cura“, ein sehr schöner Palmengarten direkt neben dem El Palmarel. Der Garten ist klein im Vergleich zum El Palmeral mit ca. 13.000 m<sup>2</sup>. Hier wachsen ca. 1000 Palmen. Es finden sich auch andere mediterrane Pflanzenarten hier und auch einige Skulpturen sind zwischen den verschiedenen Pflanzen gesetzt. Nach einem ausgedehnten Besuch des Gartens gehen wir wieder zurück und besteigen den Turm der Basilika Santa Maria und genießen zum Abschluss einen schönen Überblick vom Turm aus über Elche. Hier oben kann man die Weiträumigkeit des Palmenwaldes sehen. Wir fahren dann zurück und machen einen längeren Halt in Javea, wo wir richtig spanisch essen – Fish and Chips in „Lennies

Chip Shop“, direkt am Strand von Javea. Der Fish ist schön frisch und riesig. Der Laden selber könnte aufgepeppt werden, aber die Tische sind sauber bedeckt mit weißen Tüchern und die Portionen sind riesig und das für knapp €9,90 mit Pommes. Dazu gibt es richtigen Sarsons Malt Vinegar und aus dem Radio ertönt ein englischer Sender, der gerade die Fußball Ergebnisse aus der Premier Division durchsagt. Fast wie in England – nur das Wetter ist viel zu warm dafür! Wir laufen noch ein bisschen durch Javea und die beiden Frauen kaufen noch ein paar Souvenirs. Wir fahren dann gemütlich wieder zurück nach Oliva.

Die restlichen Tage verbringen wir in Oliva entweder am Pool meiner Mutter oder gehen runter zum Strand von Oliva. Ich gehe an einem Tag sogar mit und finde es doch recht angenehm. Ich sitze überwiegend unter dem Schirm, da ich zwar etwas Bräune in diesen 9 Tagen bekommen habe, aber dennoch anfällig für Sonnenbrand bin. Ich habe ein Buch mitgenommen und es ist zum Glück sehr spannend (Val MacDermid – Das Lied der Sirenen, ein spannender Krimi). Gabi und Corinna gehen auch ins Meer, das sehr sauber ist. Es sind auch keine Quallen zu sehen. Am letzten Abend gehen wir noch alle essen in Denia. Es gibt dort ein Wok Lokal. Hier kann man für knapp €9,- „All You Can Eat“ genießen. Du kannst dir selber das Essen zusammenstellen und dann entweder braten lassen am Grill oder im Wok direkt vor deiner Nase mit einer Auswahl an verschiedenen Saucen vorbereiten lassen. Es hat sehr gut geschmeckt und wir waren danach alle richtig satt.

## **21. August 2008**

Heute ist unser letzter Tag in Spanien. Wir wollen am Donnerstag losfahren

und morgen am Freitag in Radebeul ankommen und nicht wie ursprünglich am Samstag, wegen den möglichen Staus, da die Sachsen dann auch alle nach Hause fahren. Wir stehen um 6:30 auf und frühstücken bei Mutter. Wir packen die letzten Koffer. Die Box habe ich während der Zeit in Spanien abmontiert und nun wieder draufgesetzt. Da wir den Fernseher für meine Mutter nicht mehr dabei haben, haben wir etwas mehr Platz, aber es passt auch so alles gut rein. Um 7:00 geht es los. Wir verabschieden uns alle und machen uns auf dem Weg. Die Autopista ist sehr leer und wir machen guten Fortschritt. Nach fünf Stunden überqueren wir die Grenze zu Frankreich. Wir fahren dieses Mal an Avignon vorbei. Bei Lyon kommen wir in einem Stau, weil wir gerade zum Feierabend dort ankommen. Wir brauchen ca. eine Stunde um aus Lyon zu kommen und erreichen unser „Nachtlager“ in Chalon Sur Saone. Hier habe ich wieder das Mercure Hotel für eine Nacht gebucht. Wir kommen dort gegen 19:30 an und es ist ein kleines aber sauberes Hotel, besser als das Mercure in Avignon. An der Rezeption spricht man etwas mehr Englisch. Wir laden das nötige Gepäck aus und fahren noch ins Stadtzentrum. Chalon liegt am Fluß Saone. Es ist ein verschlafenes Städtchen. Um diese Zeit sind alle Geschäfte schon zu und nur die Cafés sind noch auf. Wir schauen uns die große Romanische Kirche an. Die Häuser sind fast alle im Fachwerkstil gebaut. Man kann hier Jean D’Arc vorstellen wie sie durch die engen Gassen reitet. Wir trinken noch einen Wein und gehen dann ins Hotel zurück.

## **22. August 2008**

Es geht heute nach dem guten Frühstück um 8:15 weiter. Wir haben ca. 180 Km bis Mulhouse und der deutschen Grenze. Kaum in

Deutschland erleben wir gleich den Wahnsinn auf deutschen Autobahnen wieder. Raser und Kilometer lange Schlangen von LKWs. Bei Heilbronn auf der A81 kommen wir in den ersten Stau und verlieren fast eine Stunde. Die rechte Spur ist nur gesäumt von LKWs aller Nationen, die nach Hause zum Wochenende wollen. Wir können nicht abfahren und ertragen einigermaßen. Auf der A9 läuft der Verkehr zum Glück reibungslos und es gibt keine Staus, aber viel Verkehr. Wir sind dann gegen 19:30 wieder heil in Radebeul angekommen, wo uns Katharina wieder erwartet.